

Die „Gräfin von Paris“ im Wassermannpark

Landschaftsverband legt Streuobstwiese mit
alten Apfel- und Birnbaumsorten an

von **WOLFGANG BLASCHKE**

VOGELSANG. Wer bei „Jakob Lebel“, „Rheinische Schafsnase“, „Rote Sternrenette“ und „Gräfin von Paris“ an Märchenfiguren denkt, dem könnte bald ein Blick über die Obstwiese im Wassermann-Park mehr Klarheit bringen. Denn es handelt sich dabei um heimische Apfel- und Birnensorten, die demnächst in dem an den Äußeren Grüngürtel angrenzenden Park wachsen sollen. Im Wassermann-Park entsteht seit dem Frühjahr 2005 eine abwechslungsreiche Parklandschaft, mit dem Wassermannsee als Herzstück.

In den vergangenen Jahr ist rund um den See ein Stück wilder Natur entstanden – ein Biotop mitten im Gewerbege-

biet. Durch die Pflanzung verschiedener bedrohter historischer Apfel- und Birnbäume entwickelt sich nun, neben Biotop und Dünengarten, ein drittes Element im Park. Mit Förderung des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) entsteht aus der Wald- und Wiesenlandschaft eine Streuobstwiese.

Die Obstbäume werden aus Mitteln des LVR finanziert. Dabei handelt es sich ausschließlich um Sorten, die seit langem in der Region bekannt sind und die sich bewährt haben, die sich aber nicht für die industrielle Verwertung in Obstplantagen eignen. „Dem LVR ist der Erhalt historischer Gehölze wichtig“, erläutert Martin Schoser, Mitglied des Umweltausschusses des LVR.

„Durch die Bereitstellung von Pflanzgut wollen wir zur Erhaltung und Wiederherstellung kulturhistorischer Landschaftsbilder beitragen.“ Die Friedrich Wassermann Bauunternehmung GmbH & Co will mit der Pflanzung alter historische Obstbäume dazu beitragen, dass die ökologische Bedeutung von Streuobstwiesen auch in Zukunft nicht verloren geht.

„Es geht uns aber auch um die Bereicherung des Landschaftsbildes, die von den Obstwiesen ausgeht“, erklärt Anton Bausinger, geschäftsführender Gesellschafter von Wassermann. „Ein weiteres Argument zur Anlage der Obstwiese ist der unvergleichlich gute Geschmack der angepflanzten Sorten.“



Fachkundige Hilfe von Gärtner Tobias Schäffler (r.) bekamen Martin Schoser und Anton Bausinger (v.l.) beim Pflanzen. (Foto: Blaschke)